

## Proisraelische Schlagseite

Zum Beitrag Silvan Schaloms „Europa und Israel – Partner für den Frieden“ (F.A.Z. vom 19. Juli): Die Berichterstattung und Kommentierung in Ihrer Zeitung hat in den letzten Monaten eine proisraelische Schlagseite bekommen – von wenigen Ausnahmen abgesehen. Schade. Den Vogel der Einseitigkeit und Voreingenommenheit hat jedoch der israelische Außenminister Schalom abgeschossen. Seine Schwarzweißmalerei darf sich Europa nicht zu eigen machen, da sie die Wirklichkeit in Palästina auf den Kopf stellt. Die Okkupation palästinensischen Landes durch Israel und die damit einhergehende Zerstörung der Existenzgrundlagen eines Volkes findet bei Schalom überhaupt nicht statt. Der Widerstand, der in Israel Terror genannt wird, scheint einfach vom Himmel zu fallen. Die Politik unter der Sharon-Regierung hat jegliche Moral, demokratische Werte und das Völkerrecht mißachtet. Ist sie nicht das beste Konjunkturprogramm für Hamas und andere palästinensische Widerstandsorganisationen? Kein Wort zur andauernden Kolonisierung palästinensischen Landes, zur totalen Zerstörung der Infrastruktur, die mit EU-Geldern aufgebaut worden war, oder zum Bau einer monströsen Mauer, die in Israel euphemistisch „Gatter“ – Zaun – genannt wird. Auch der Aufforderung Schaloms an Europa, Iran und Syrien herauszufordern, weil sie Terrororganisationen wie Hizbullah unterstützten, entspricht einem

Zerrbild. Wer nur halbwegs über die Lage im Nahen und Mittleren Osten informiert ist und die Organisationen wie Hizbullah oder Hamas kennt, fragt sich, über welche Organisationen Schalom spricht. Wenn der israelische Außenminister in einer Mischung von Gutsherrenmentalität und Chuzpe im Befehlston Erwartungen an die EU richtet, die nur im Interesse Israel liegen, sollte die EU den Mut besitzen, Israel auf seine Bringschuld hinzuweisen in bezug auf das Ende der Okkupation, die Respektierung der Menschenrechte der Palästinenser und der Achtung des Völkerrechts.

**Dr. Ludwig Watzal, Bonn**